

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss für Umwelt und Grün	18.08.2015

### **Systematische Erfassung der für Solarenergieanlagen geeigneten Dachflächen und die Installation von Photovoltaikanlagen Anfrage der Fraktion Die Linke**

Mit Anfrage vom 16.07.2015 bittet die Fraktion Die Linke um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

- 1) Wie findet die derzeitige systematische Erfassung aller Dächer und Fassaden, auf und an Gebäuden im städtischen oder stadtnahen Eigentum, im Hinblick auf ihre Eignung für die Installation von Photovoltaikanlagen statt, bzw. wie weit sind die Planungen für ein solches Vorgehen und die darüber hinaus gehende Erstellung eines Solardachkatasters?
- 2) Wie viel Prozent der Dachflächen und Fassaden auf und an Gebäuden, wurden schon erfasst?
- 3) Wie viel Prozent der Dachflächen und Fassaden auf und an Gebäuden im städtischen oder stadtnahen Eigentum, wurden schon mit Photovoltaikanlagen versehen und auf wie vielen m<sup>2</sup> wurden wie viel Kilowatt-Peak installiert?
- 4) Aus welchem Grund werden die Dachflächen in diesem Zusammenhang Investoren angeboten?
- 5) Welche Erfahrungen liegen der Verwaltung bezüglich der Thematik aus anderen Kommunen vor?

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

- 1) In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün am 21.01.2010 hat die Verwaltung die damalige Anfrage unter der Vorlagen-Nr. 0072/2010 ausführlich beantwortet. Dabei wurde u.a. darauf hingewiesen, dass diese primär als Marketinginstrument für Anbieter und Installateure von Solaranlagen zu verstehende Maßnahme bei Kosten von etwa 250.000 € eine im Quervergleich eher schlechte Aufwand-Nutzen-Relation hat.

Im Maßnahmenprogramm des 2012 fertiggestellten Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Teilbereich Energie wurde der Aufbau eines Kölner Solardachkatasters nach einer Aufwand-Nutzen-Bewertung nur den mittelfristigen Handlungsoptionen zugeordnet (C-Priorität). Angesichts der Kostenbelastung durch die A- und B-Prioritäten wurde außerdem empfohlen, diese Maßnahme nur anzugehen, wenn die o.g. Marktakteure einen wesentlichen Teil der Kosten tragen.

In seiner Sitzung am 08.04.2014 hat der Rat der Stadt Köln dann auf Basis des Änderungsantrages AN/0611/2014 zum Integrierten Klimaschutzkonzept 13 (der vorgeschlagenen 79) Einzelmaßnahmen zur weiteren Bearbeitung vorgegeben. Die Erstellung eines Solardachkatasters für Köln (Maßnahme 5.3.10) gehört nicht dazu.

Für die Erstellung eines aussagekräftigen Katasters fehlt außerdem nach wie vor die notwendige Geodatenbasis in Form einer hochaufgelösten Laserbefliegung des Kölner Stadtgebietes. Diese ist derzeit aus Kostengründen auch nicht geplant.

- 2) Zu Punkt 2 können aus den o.g. Gründen keine Angaben gemacht werden.
- 3) Wie im Energiebericht 2014 der Gebäudewirtschaft bereits veröffentlicht, sind zurzeit 1.462 kWp elektrischer Leistung auf Dächern im Gebäudebestand der Gebäudewirtschaft installiert. Davon entfallen 533 kWp auf eigene Anlagen und 929 kWp wurden von Privatinvestoren installiert.
- 4) Seit einem Ratsbeschluss aus dem Jahr 2010 hat die Verwaltung aktiv Dächer städtischer Gebäude aus dem Sondervermögen der Gebäudewirtschaft, insbesondere Schulen, für ihre Eignung zur Photovoltaiknutzung untersucht und sukzessive im Internet zur Verpachtung an private Investoren angeboten. Nach anfänglich hohem Interesse gibt es aktuell jedoch aufgrund der Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Novellierung Erneuerbare Energien Gesetz) so gut wie keine Privatinteressenten mehr für die Errichtung von PV-Anlagen auf städtischen Dächern. Dieses liegt an der immer weiter reduzierten Vergütungsregelung für den ins öffentliche Netz eingespeisten Solarstrom, die zudem für 10% dieses Stroms eine eigene Vermarktung erfordert. Insgesamt führt dies für private Investoren zu immer größeren Schwierigkeiten, eine auskömmliche Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Eine aktive Bewerbung von Dachflächen verspricht keinen Erfolg mehr und wird daher nicht mehr wahrgenommen. Dessen ungeachtet werden jedoch immer noch bei einzelnen Interessenbekundungen geeignete Dächer angeboten und entsprechende Pachtverträge abgeschlossen.
- 5) Erfahrungen aus anderen Kommunen zum Thema Solardachkataster liegen der Gebäudewirtschaft nicht vor.